



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das X. Capitel. Das oft gebrauchte Communio[n] ein kräftigs Mittel sey wider alle Versüchung/ vnd sonderlich ein Arzney zur Keuschheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Hom.
61. ad
pop. &
45. in
Ioan.

einer oder von seinen Feinden wird vergiffet / oder vnberet vber Tisch vberfallen / oder sonst mit Essen vñ Trincken vberladen wird / vnbequem sich zuverthädigē: Aber von diesem Tisch stehn wir vnberwindlich auff: **Wir tretten ab von diesem Tisch wie Feuer speyede Löwe** / sagt Chrysostomus / **vnd seynd dem Teuffel erschrocklich**. Dis hat nicht heimlich der Herr selbst zu verstehn geben wollen / da er nach auftheilung dieses seines Heiligen Sacraments gesagt: **Steher auff / laffet vns gehen** / als hette er sagen wollen: ewere Leiber / ewere Seelen seynd nun genug versorgt / jetzt ist die Zeit dem Leiden entgegen zu gehen. Darumb haben die erste Christen / bey denen die tägliche Niesung dieses Geheimniß im Brauch gewesen / nit allein das Göttliche Gefäß so vnverbrüchlich / vnd steiff gehalten; sonder auch mit vnglaublicher Stärck / alle Peinen / Tyrannen / vnd Marter vberwunden: vom Leib Jesu ihres Heilands gestärckt / ihren Leib / Leben / Blut / vnd Seel gern vnd begierig / für Christi Lieb / vnd Glauben dargeben.

Das X. Capitel.

Das offte gebrauchte Communio ein kräftigs Mittel sey wider alle Versuchung / vnd sonderlich ein Arzney zur Keuschheit.

Sehr grosse Krafft / wider alle Versuchung / messen die Heilige Väter der offtern Niesung dieses H. Sacraments

zu / vnd zwar nicht ohn Besach. Dann ohn dis / das dis Geheimniß den Geist stärcket / macht es auch sehr matt / vnd krafftlos die böse Neigungen / vnd Zündel der Begierlichkeit / welche ein Wurzel / vnd Qucl ist alles vbel / vnd erhält vns willig vnd bereit den Willen Gottes zu vollbringen. Dis zu beweisen mögen wol viel Besachen vorgebracht werden. Aber es beliebt dem H. Thoma zu sagen / das dis Sacrament / als ein Zeichen des Leydens Christi durch welches die Teuffel vberwunden seynde / all ihren Anlauff / vnd Versuchungen vertreibe; **Dann wo sie des H. Ern Blut sehen / lauffen vnd fliehen die Teuffel / vnd eylen herzu die Engel**. Dis Mittel wider die leidige Hölliche Feind schrenons auch die Heilige Cyrillus / vnd Iulianus: **Wenn das Blut des Osterlambles so grosse Krafft spricht widerumb Chrysostomus in mitten des Egyptenlands gehabt / wider den schlagenden Engel / an die Thürpfosten gestrichen: vnd hat der Tod den Schatten so geförcht / ei wie soll er die Wahrheit selbst nicht förchten?**

Ob nun wol vielfältiger Nutzen auß diesem Sacrament entsethet / so ist doch schier das tröstlichste / vnd aller fürnehmste in diesem H. Sacrament das diese Englische Speiß vertreibt die vnreine böse Gedanken / vnd wunderbarlich befördert die Keuschheit. Diese Speiß stiller nit allein / sonder legt ganz nider die vnordenliche Bewegungen des Fleischs / vnd löschet den Zündel der Sünden: Dämpffet die Hitz vnd Begierd der Sinn / wie das Wasser das

Hom.
61. ad
pop.
Ant.
Exod.
12.

Zach.
9. 17.

Das Feuer mach des H. Cyrilli Lehr. Eben dasselbige lehrt auch der Heilige Hieronymus vber die Prophetische Wort: **Was hat er guts / was hat er schönes dann den Weiz der Auserwöhlten/ vnd den Wein der Jungfrauen zeuget?** Dann da verstehet er diß Heilige Sacrament vnd schreibt solche Krafft/ Jungfrauen zu zeugen / diesem Heiligen Sacrament fürnehmlich zu. Dan wie ein gute gesunde Speiß / gesunde / vnd gut Geblut gibt; also verorsachet diß Engelbrodt auch in vns ein Englische Tugend. Nicht allein aber/wie Cyrillo gefällt / wird durch diß Manna die Seel/sonder der Leib selbst auch geheiligt / daß an vns also ohn zweiffel erfüllet wirdt was die Priester im Ampt der Heiligen Meß bitten / nemblich daß ihnen vnd allen Christen diß Opfer ge-
reiche zum Heil des Gemüths vnd Leibs. Dann diß ist das Meel Helisai/welch es in den Hafen geworffen alle Bitterkeit / vnd Gift vertreiben/vnd die Speiß gewürzet hat. Vnd wie jenes Weiblein so baldt sie das Kleid des Herrn angerühret / empfunden/daß der Blutfluß sich gestillet :
so baldt auch die Arch des Bunds den Jordan berühret / seynd die Wasser gestanden :
Also legen sich die Winde der Versuchung: vergeht die fließende Begierde: vnd erkälten die fleischliche Lüsten in vns / so bald Christus der Herr vnsern Leib mit seinem heiligen Leichnam berühret. Dem seliger Frucht der größten Fruchtbarkeit / darauß die Jungfrawschaft gezeuget wird! Liebst du die Keuschheit / so liebe das höchwindige Sacrament / kein besser Mittel kanstu finden : diß zeugt so viel tausend Clöster voll geistlichen / vnd hält so viel tausend geistli-

4. Reg.
4. 41.
Luc. 8.
Iof. 3. 6

chen in der Welt daß sie nicht fallen.

Zu dieser vnserer Lehr Bestätigung kehret neben andern Nicephorus Calistus ein sehr wunderliche History mit diesen seinen Worten: In der Kaiserlichen Stadt Constantinopel ist lange Zeit ein solche Gewonheit gewesen/daß man zu den vberbliebenen Stücklein des vnbestecten Göttlichen Leibs vnser H. Erren Jesu Christi die vnschuldigen kleine Knaben pflegte zu beruffen auß der Schulen denen noch fastenden die Priester solches aufscheitlen. Wie mir dann selber oft geschehen/da ich noch ein Knablein / vnd gern von Kind auff in der Kirchen war. Nun begab es sich vnter dem Patriarchen Mena/daß vnter andern Kindern / auch eines Juden Söhnlein / der mit einem Glasofen sein Nahrung triebe / in der Kirchen solches Heiligthumb empffinge. Weil er vber die Zeit außbliebe / fragten ihn die Eltern die Ursach/ denen er dann bekant/daß er mit andern Kindern/ die heilige Stücklein genossen hette in der Christen Kirchen. Der Vatter erschrack dieser neuen Mähre/ erhigte auß giftigem Zorn seinen Glas oder Brenn-Ofen/ergrieffe das vnwissende Kind / vnd warffe es in die Flammen. Die Mutter wuffte von dieser Tyrannen nichts / suchte ihr Kind durch die Stadt mit grossem Heulen / vnd Schmerzen. Am dritten Tag stunde sie in ihres Manns Werck statt / ihr Elend tieff bey ihr selbst beklagend / vnd seuffzend/ riefte auch ihrem Söhnlein mit Namen/welcher auß dem Ofen der Mutter freundlich antwortet : Nie bin ich Mutter. Die Mutter/ zerbricht die Thür am Ofen/ vnd sibet mit grossem Wunder das Kind mitten in der Glut stehn/also frisch vñ Gesund/daß kein

Hist.
Ecc. 1.
18 c. 25
Greg.
Tur. 10.
lib. de
Martyr.
c. 8.



Härlein an ihm von dem Feuer verlest war. Sie fragte die Ursach seiner Erhaltung in so gefährlichem Ort / vnd hörte von ihm / daß ein herrliche Marron mit einem Purpur Mantel angethan offte zu ihm kommen / das Feuer mit Wasser außgossen / vnd auch / wenn es gehungert / zu essen bracht hätte. Als diß Justinianus erfahren / hat er die Mutter vnd das Kind tauffen lassen / vnd Gott zum Dienst geopffert : Den Vatter aber der kein Christ werden wolte / hat er an einem Feigenbaum / als ein Mörder / gecreuziget. Wer wolte sich ober diß nicht verwundern? Eben diß heilige Sacrament aber / welchs diesem Knäblein im Feuer genuzet / kan vnd wird ja vns allen in der Hitz der fleischlichen Versuchungen zu Hulff kommen / vnd vns vnverlest erhalten.

Das XI. Capittel.

Noch ein andere Frucht der H. Communion / daß wir nemlich Christo ganz vereinbaret werden.

Unter andern Besuchen / die Christum Jesum / vnd sein liebreiches Herz dahin bewegt / daß er diß heilig Geheimniß eingesezt / ist auch diese / daß er sich mit vns vereinigte / vnd einverleibte. Dann gleich wie durch die Consecration oder Wandlung die Substanz des Brods / in die Substanz Christi verwandelt wird : also wird der Mensch durch diß H. Sacrament geistlicher weis in Gott verwandelt. Die Worte

des H. ERN selbst send diese : **Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck.** Wer mein Fleisch isset / vnd trinckt mein Blut / der bleibt in mir / vnd ich in ihm. Wie nun die leibliche Speiß auß Krafft der natürlicher Hitz in Fleisch vnd Blut des Menschen verändert wird : Also wird vereinbaret mit Christo / wer diese Engelspeise genießet / jedoch wird Christus nicht verkehret in den Menschen / sonder der Mensch in Christum auff ein sonderbare weis. Diß hat der Herr dem heiligen Augustino selbst offenbaret : **Ich bin ein Speiß der grossen Wächse / vnd dann wirfst du mich essen : jedoch wirfst du mich nicht verändern in dich / wie die Speiß deines Fleisches / sonder du wirfst in mich verwandelt werden.** Wenn wir nun sehen daß das kräftigste Element nemlich das Feuer solchen Gewalt hat / daß es alles / was ihm zukommt / in sich verkehret / vnd erstlich die Gegenqualitäten austreibt / auß allen Geschöpfen / welchen es zukommen kan / darnach sein eygen Form vnd Gestalt an Platz der gegen Qualitäten einführt / wie viel mehr wird der Abgrund aller Güte / Allmacht / Adelkeit vnd Krafft / alles was er in vnsern Seelen ihm zu wider befindet / reinigen / vnd vns ihm gleich machen?

Wir wollen aber / neben dieser warhafften / wesentlichen vnd leiblichen Vereinigung / zur Geistlichen schreiten / vnd den Nutzen suchen / der in der jmerlichen Vereinigung der Seelen / oder Nachfolg bestehet / als daß wir seine Sitten / Demuth / Gedult / Gehorsam / Keuschheit / vnd Armuth / ja sein

Ioan. 6.

Aug. l. 10. c. 19. confes.